

Art i s t i s c h e s — N o t i z e n b l a t t.

Nr. 23.

I n D e c e m b e r.

1833.

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Monumens inédits von Raoul-Rochette. (Beschluß von Nr. 22.)

Die vor kurzem ausgegebenen letzten zwei Lieferungen enthalten unter dem Titel *Odysséide* den Schluß des heroischen *Mythencyclus*, vorzüglich in Beziehung auf *Ulysses*, um dessen Fabelkreis zugleich der ganze trojanische *Cyclus* und am Schluß selbst eine Scene aus der *Thebaide* in 23 Bildtafeln und mehr als 40 unedirten Denkmälern herangestellt wird. Man kannte bereits über 30 verschiedene Vorstellungen vom Urtheil des *Paris*, aber die hier aus Vasen und etruskischen Urnen gegebenen machen uns wieder mit manchen neuen Ideen in dieser in mimischen Tänzen und Malereien gleich häufig benutzten Götternschau bekannt. Und so bereichern auch alle folgenden noch unedirten Bildwerke über die *Mord- und Tempelraubscenen* bei der Eroberung *Troja's*, die höchst interessante colorirte Base mit der *Todtenbeschwörung* des *Ulysses*, die *Opferung* des *Ashtanax* und der *Polyxena* nach einer bis jetzt mißverstandenen *Cista mystica*, den Umfang unserer Bilderkennniß aus dem griechischen Kunstkreis. Wie überraschend sind die zwei neuen *Apotheosen Homers*! Eine neue Welt schließt sich uns in dem so sachreichen Anhang über die *Allegorie von Geburt und Tod* nebst den drei *Kapitolinischen Gottheiten*, vor welchen die *Kinder* ihre erste *Weihe* empfangen, und über die *Schicksalsgöttinnen* auf, Bildwerke und Erläuterungen, welche sich an die interessante Untersuchung über die *Abbildung des Thanatos* und der *Geburtsgenten* zu Tafel 44—47 in der *Dresséide* anschließen und großes Licht über diese acht symbolischen, nicht mystischen *Personificationen* der alten Kunstallegorie verbreiten. Bei dieser Gelegenheit werden einige bisher nur fragmentarisch gekannte oder ihrer Verstümmelung und abgeschmackten Ergänzung wegen entweder vernachlässigte oder ganz mißverstandene Reliefs aus der

jetzigen *Villa Borghese* und im *Capitol* zum erstenmal befriedigend erklärt und durch die seltene Kenntniß alles Vorhandenen wechselseitig aufgehell't. Nur leidenschaftliche Verblendung kann gegen diese ebenso mühsamen als sinnreichen Zusammenstellungen die Augen verschließen. Viel nützlicher und der Alterthumsforschung zuträglicher wäre es, wenn nun berufene Lehrer der *Archäologie* auf unsern Hochschulen die hier bereit liegenden Stoffe von ihren Schülern und Seminaristen in einzelnen Prüfungen gelehrt erörtern oder auch nach reifem Ermessen widerlegen ließen. Denn mag auch manches, selbst was die in den Nachträgen und Verbesserungen aufs neue aufgenommene Umdeutung des *Ludovisschen Mars* mit dem *Amor* in dem trauernden *Achilles* anbetrifft, auch jetzt noch zweifelhaft bleiben, mag das eine schöne Vasenbild der geschmückten *Brant* auch keine *Helena* seyn, mag die Auslegung der zwei weiblichen Figuren auf dem *kapitolinischen Relief* als die *Weihegöttinnen* in den *Themophorien* nicht jedem einleuchten, mögen in den merkwürdigen Bruchstücken des *spartanischen Sarkophags* auf der 59ten Tafel mehrere Schwierigkeiten noch nicht gelöst seyn; immer bleibt das Verdienst, dieß alles uns zum erstenmal vorgeführt und so lichtvoll als möglich vorerklärt zu haben, unbestritten und die Nothwendigkeit, das hier Aufgestellte nicht ignoriren zu dürfen, einleuchtend. Ein großer Reichtum altgriechischer Vorstellungen, im alten *hetruskischen* den steinernen *Todtenkisten* angebildet, ist von *Francesco Inghirami* selbst nach den Originalen für *Raoul Rochette* gestochen, und enthält hier Erläuterungen, die weder in dem großen Werke der *monumenti Etruschi o di Etrusco nome*, noch in der *Galeria Omerica* von *Inghirami* mitgetheilt werden konnten.

Indem wir also die Bereicherung, welche die Wissenschaft durch dieß seiner glänzenden Außenseite nach würdiges, seiner erstaunenswürdigen Fülle von neuen oder doch neu erläuterten Denkmälern nach je-